

31.8.2010

Pressemitteilung des Verbandes der Schulleiterinnen und Schulleiter der deutschsprachigen Schweiz (VSLCH) zum akuten Lehrermangel im deutschsprachigen Raum

Der Verbandes der Schulleiterinnen und Schulleiter der deutschsprachigen Schweiz (VSLCH) fordert nach der Auswertung der Schulleiterbefragung vom Mai von den Pädagogischen Hochschulen und der Bildungspolitik verschiedene Massnahmen um dem Lehrermangel entgegenzutreten.

Die Geschäftsleitung des VSLCH hat an ihrer jährlichen Sommerklausur die eingegangenen Antworten zur Umfrage vom Mai 2010 ausgewertet. Die Rückmeldungen sind unter www.vslch.ch einzusehen (Pressemitteilung von Anfang Juni 2010). Die 1000 Antworten (ca. 50% der Mitglieder des VSLCH) zeichnen ein düsteres Bild. Der Lehrermangel wird in den nächsten Jahren noch grösser werden! Aus den eingegangenen Antworten haben sich klare Forderungen ergeben.

Der VSLCH fordert von den Pädagogischen Hochschulen, dass sie:

- in Zusammenarbeit mit der EDK und den Berufsverbänden ihre Ausbildungskonzepte überarbeiten
- eine Quereinsteigerausbildung konzipieren, die nach einer seriösen Auswahl, den Studierenden eine attraktive, speditive, flexible Ausbildung ohne Qualitätsverlust für den Berufsstandes garantiert
- die Umsetzung dessen, was in den Schulen gefordert wird -nämlich individualisierte, kompetenzorientierte und praxisbezogene Ausbildung- in ihrer eigenen Institution verwirklichen
- eine vereinfachte Möglichkeiten zur Nach- oder Zusatzqualifikation von Lehrpersonen, angepasst an deren Vorbildung anbieten

Der VSLCH fordert von der Bildungspolitik:

- eine generelle Verringerung der Pflichtstundenzahl für die Lehrpersonen sowie die Einführung der Jahresarbeitszeit

- dass der Schulleitung zur individuell angepassten Unterstützung von Junglehrpersonen genügend Ressourcen zur Verfügung gestellt werden
- dass die Individualisierung und Flexibilisierung der Anstellung ermöglicht wird und in der Kompetenz der Schulleitung liegt
- dass die Schulleitung über einen Pensenpool verfügt
- dass Finanzen für Job Enlargement und -Enrichement-Massnahmen den Schulen zur Verfügung gestellt werden.
- dass die Autonomie der Einzelschulen zur Umsetzung des gesetzlichen Bildungsauftrages vergrössert wird, z.B. zur Entwicklung eines eigenen Profils
- dass sämtliche operativen Entscheide bei der Schulleitung liegen
- einen effizienten, effektiven und gezielten Einsatz der für die Bildung vorhandenen finanziellen Mittel. An der Volksschule darf nicht gespart werden!
- dass Reformen aufeinander abgestimmt, mit den Verbänden abgesprochen, mit den notwendigen Ressourcen ausgestattet, sorgfältig umgesetzt werden.

Der VSLCH unterstützt:

- alle Massnahmen auf kantonsübergeordneter, die Ebene zur Stärkung und Attraktivitätssteigerung des Lehrberufes
- die Lohnforderungen des LCH

Es muss alles unternommen werden, um dem Lehrerinnen- und Lehrerberuf wieder zu mehr Attraktivität zu verhelfen. Es ist höchste Zeit für ein koordiniertes Vorgehen aller an der Bildung interessierten Kreise.

Weitere Auskünfte:

Hans Jürg Grunder (Präsident des VSLCH)

079 758 01 27